



## Diesmal helfen wir drei Vereinen in Hannover und der Region

### HIER GIBTS HILFE

Die NP-Sportstiftung ist eine Zustiftung zur neuen Niedersächsischen Lotto-Sportstiftung. Sie kennen ein förderungswürdiges Projekt, einen Verein oder einen Sportler, der Hilfe benötigt? Ein altes oder defektes Sportgerät muss ersetzt werden? Dann schreiben Sie eine E-Mail an

[sport@neuepresse.de](mailto:sport@neuepresse.de)

Die NP-Sportstiftung prüft jeden Fall.

### HIER SPENDEN SIE

Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Bankleitzahl: 250 501 80

Kontonummer: 900 413 433

Stichwort: NP-Sportstiftung

Wir freuen uns über jeden Euro! Alles über die Sportstiftung – wie uns bisher geholfen wurde, wie wir geholfen haben – finden Sie im Internet auf

[neuepresse.de](http://neuepresse.de)



## Den Spagat geschafft

STAND-AKROBATIK: Die Voltigierer des RV Großburgwedel und ihre geduligen Pferde Evita und Little Joe (rechts) posieren für die NP. Thorben Pesch (links oben) ist der Hahn im Korb.

Foto: Petrow

## 2500 Euro für gebeutelte Voltigierer in Großburgwedel. Sogar ihr Spielzeug hatten sie verkauft.

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Ob das gut geht? Lina (9) misst gerade mal zarte 139 Zentimeter. Little Joe (10) macht seinem Namen keine Ehre. Der mächtige Rheinländer hat eine Schulterhöhe von 1,85 Meter. Lina nimmt die Verfolgung des im Kreis an der Longe laufenden Pferdes auf. Jetzt ist Lina auf Höhe, galoppiert im Gleichschritt mit Little Joe und streckt die Arme aus. Carlotta (19) und Josefine (16) sind schon oben. Carlotta sitzt rückwärts auf Little Joes Nacken,

Josefine hat es sich stehend auf dem Rücken bequem gemacht. Jetzt muss nur noch Lina hoch. Sie packt Carlottas Hand und schnell, wie von einer unsichtbaren Sprungfeder katapultiert, aufs Pferd.

Das Schwierigste kommt noch. Lina krabbelt an Josefine empor, legt sich auf deren Schulter, streckt Beine und Arme von sich. Der Flieger ist fertig. Und Little Joe hat die Ruhe weg.

Jetzt irgendwie elegant wieder runter aus luftiger Höhe. Geschafft. „Ich bin im Stand gelandet“, freut sich Lina. Von

den restlichen Mädchen der Voltigiergruppe des RV Großburgwedel gibts Lob und Beifall.

Die Stimmung ist gelöst. Das war in der Vergangenheit nicht immer so. Zu viele Probleme beschwerten die Leichtigkeit der Voltigierakrobaten.

Anfang 2008 war die Gruppe um die ehrenamtlichen Trainerinnen Tina Rohleder (30) und Simone Rogge (32) im RV Großburgwedel aufgenommen worden. Bedingung: Die Abteilung muss sich selbst tragen. Vom Verein gibts kein Geld. Nicht dramatisch, wenn nicht dauernd

unvorhergesehene Kosten den Haushalt durcheinanderbringen würden. Bei Little Joe fing es an. „Beim Ausprobieren war er noch artig“, erinnert sich Rogge. Kaufpreis 5500 Euro: „Dann ließ er sich nicht mehr anfassen. Es stellte sich heraus, dass er früher schwer misshandelt worden war. Er hatte einen schlimmen Kieferbruch.“

Als Wurst sollte Little Joe nicht enden. Die Voltigiergruppe hatte ihn ins Herz geschlossen. Zwei notwendige Operationen kosteten allerdings rund 4000 Euro.

Um die Jahreswende gabs den nächsten Rückschlag. Der Feuerfessel von Isernhagen fackelte unweit der Ställe 350 Strohballen ab. Gesamtschaden: 25000 Euro. Ein Teil der Vorräte waren auch für Little Joe und Evita (13), das zweite Pferd der Gruppe, bestimmt gewesen.

Im Februar der bislang letzte Rückschlag. Diebe brachen im Stallgebäude die verschlossenen Schränke auf und klauten unter anderem die beiden Sättel der Voltigierer. Die Versicherung zahlte nichts, weil das große Holztor zum Materialraum nicht

verschiebbar ist. Etwa 1900 Euro musste Rogge für zwei neue Sättel hinblättern.

Die Voltigierabteilung ist wahrhaftig arm dran. „Es ist schwer, im Voltigiersport Geld zu bekommen“, sagt Rogge, „die Mädchen haben sogar auf dem Flohmarkt ihr Kinderspielzeug verkauft.“ 500 Euro brachte die Not-Aktion. Natürlich nicht genug, um den finanziellen Spagat zu packen.

Die NP-Sportstiftung hilft. Wir steuern 2500 Euro bei, damit die Voltigierabteilung wieder positiver in die Zukunft schauen kann.

## 1000 Euro für den nächsten VfR-Titel?

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Für die Rugby-Jungs vom VfR Döhren ist die Sache geritzt: „Wir wollen Erster werden“, sagen sie. Heute Nachmittag machen sich die U 10 und die U 12 auf den Weg nach Frankfurt, um bei der Meisterschaftsendrunde ganz vorn zu sein.

Torben Struve liefert die fast logische Erklärung für die Titelambitionen: „Wir sind doch jetzt schon Niedersachsenmeister. Und wir haben fleißiger trainiert als die anderen“, sagt der Elfjährige. Er und seine Teamkollegen grinsen breit, angriffslustig blitzt der Mundschutz bei jedem Einzelnen hervor. Blutrotes Zahnfleisch, weiße, spitze Zähne – das Design der Gebisschienen in den Vereinsfarben wirkt furchteinflößend. Auch für die Gegner?

Die Trainer bremsen etwas die Euphorie. „Das Ziel ist, eine Medaille zu erobern“, sagt U-12-Coach Martin Piosik. Morgen geht in Frankfurt die Gruppenphase los. Um sich fürs Halbfinale am Sonntag zu qualifizieren, muss mindestens Platz zwei in der Vierergruppe her.

Eine Jungs aus der U 12 kennen bereits das Gefühl, Champion zu sein. 2009 feierten sie den Titel in der U 10. Die NP-Sportstiftung half damals mit 800 Euro aus, um den Trip nach Heidelberg überhaupt erst möglich zu machen.



AUF WIEDERSEHEN: Die Rugby-Jungs vom VfR Döhren fahren heute nach Frankfurt zur Endrunde der Deutschen Meisterschaft.

Foto: Petrow

Für den Ausnahme-Nachwuchs machen wir jetzt eine Ausnahme – und helfen erneut.

Zwar hat die NP-Sportstiftung diverse Vereine bereits mehrmals unterstützt, nie jedoch für denselben Zweck.

1000 Euro steuern wir diesmal in die Reisekasse bei. Denn die Fahrt nach Frankfurt für zwei Teams mit mehr als 30 Kindern ist für den VfR finanziell allein nicht zu stemmen. „Allein die Busfahrt schlägt mit rund 1800 Euro zu Buche“,

sagt Jugend-Abteilungsleiter Stefan Twele. Dazu kommen Kosten für Verpflegung, Unterkunft und Ausrüstung.

Für die Unterhaltung – die ist zum Glück kostenlos – ist gesorgt. Im Bus gibts für die Kids was auf die Ohren. „Meine Mutter arbeitet beim Radio und mixt extra für die Fahrt für uns einen Song mit unserem Teamspruch“, sagt Vanja Beckers (10): „VfR, let's go, yeah!“

Die NP wünscht eine gute und erfolgreiche Reise!

## Auf dem Sprung ins Glück

Leichtathletik-Anlage in Stöcken fertig. 2000 Euro gibts dazu.

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Verlockend sah er aus, der paradiesisch weiße Sand. Ganz fein, ganz rein, ganz unberührt. Dieser Zustand hielt jedoch nicht lange an, nachdem Klub-Chefin Ursula Sievert und Bezirksbürgermeisterin Heidi Stolzenwald die neue Leichtathletik-Anlage beim TB Stöcken eingeweiht hatten.

Schnippdischnapp das weiße Band durchschnitten, schwuppdwupp in die Grube gesprungen. Die mehr als 30 Leichtathletik-Kids verschwanden keine Zeit, die neue Anlage in Beschlag zu nehmen.

„Cooler Sand. Alles besser als vorher. Und die Anlaufbahn ist noch länger als die alte“, sagt Annika (6), klopft sich die

Krümel von der Hose und stellt sich wieder in der Schlange an.

50000 Euro hat die neue Hoch- und Weitsprunganlage beim TB Stöcken gekostet. Im November 2010 war Spatenstich (NP berichtete). Nach einem langen Winter ist sie jetzt endlich fertig. Ohne finanzielle Hilfe wäre der Bau nicht möglich gewesen. Unter anderem gabs 20000 Euro von der Stadt Hannover, 8000 Euro vom Stadtsportbund und 5000 Euro vom Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken. Die NP-Sportstiftung steuerte 2000 Euro bei.

Zu marode war die alte Hoch- und Weitsprunganlage. Und zu gefährlich. An der aufgerissenen Holzkannte zur Grube hätten sich die Kinder „teilweise verletzt, wegen der Splitter“, so

Übungsleiter Ralf Kubek. Seine Frau und Spartenleiterin Silvia Kubek ist „sehr glücklich, dass wir nun endlich die neue Anlage haben. „Bei drei Bahnen – im Vergleich zu einer vorher – können mehr Kinder gleichzeitig springen“, erklärt sie.

Das Geld der NP-Sportstiftung war speziell für die rechte Anlaufbahn vorgesehen. Dort befindet sich der Abprungbalken direkt an der Grube, damit kleine und behinderte Kinder im Sand landen – und nicht auf der Kante. „Ganz wichtig“, sagt Kubek, „da ist die Angst bei den Kindern weg, dass sie es gar nicht in die Sprunggrube schaffen.“

Angst? Die Angesprochenen reagieren trotz: „Haben wir doch gar nicht gehabt.“



SIE SIND DIE ERSTEN: Die Leichtathletik-Kinder vom TB Stöcken hüpfen vergnügt in die neue Sandgrube.

Fotos: Wilde



SCHNIPP-SCHNAPP: Bezirksbürgermeisterin Heidi Stolzenwald (links) und Klub-Chefin Ursula Sievert weihen die Leichtathletik-Anlage ein.